Peter Altenberg und Georg Engländer an Arthur Schnitzler, [Mitte April] 1913

Lieber lieber Herr D^R Arthur Schnitzler,

ein Verlorener, Zusammengestürzter, unmittelbar nach einem paradiesischen Semmering-Jahr 1912, ein <u>tiesst</u> Verzweiselter, wendet sich an Sie als Menschenfreundlichen und Dichter vor allem, dann als Kollegen und langjährigen litterarischen Genossen — — Hilfe, Rettung, Erbarmen, in einer so <u>schauerlichen</u> Situation, die noch nie, noch nie, noch nie, ein Dichter, ein Künstler-Mensch erlitten hat! Der süßen unentbehrlichen Freiheit beraubt, verbringe ich meine Tage u. Nächte in unermesslichen Qualen, eingefangen, kontrollirt wie ein <u>böses</u> gefährliches giftiges Reptil!

Hilfe, Errettung, Weg ins Freie!!!

10

15

25

30

35

Auch geht es mir ökonomisch schlecht, und bitte ich Sie und Hofmannsthal um die mir zugesagten 20 Kr. monatlich seit November 1912, da ich gerade damals zusammenbrach und nicht mehr denken konnte!

Hilfe, um Gotteswillen, ehe ich ganz zerftört bin!

Ich möchte auf dem Semmering ruhig vegetiren, in Freiheit und Frieden! Hilfe von <u>Bruder</u>-Seelen! Dichter, Künftler, Menfchen, helft mir!!!

Peter Altenberg

Adresse: XIII/₁₂ VILLA AUSTRIA Lesen Sie mein letztes Buch:

»Semmering 1912«

und denken Sie, wie dem Autor zumute ift, der nun wie ein wildes Tier eingefperrt schmachtet, seit 5 Monaten!!!

Ihr

PA

|[hs. Engländer:] Zur Aufklärung. (DISKRET!) Sehr geehrter Herr.

Am 10 Dec. v. J. mußte ich meinen Bruder in einem erbarmungswürdigen Nerven-Zustand auf den Steinhof überführen.

Nun erst seit 3 Wochen komt er allmählich zum Bewusstsein & ist empört über den Zwang den Ärzte & Pfleger auf ihn ausüben & will durchaus entsliehen. Ärztliche Freunde finden aber auch jetzt noch seinen Kopf & Nervenzustand so labil dass sie auch nur einige Tage Freiheit schon für seine Gesundheit als Katastrophal befürchten.

Hochachtend

G. Engländer

III Seidlgasse 23.

P.S. Seine Corresp. wird mir von der Anstalt offen zugefandt!!

© CUL, Schnitzler, B 2. Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1776 Zeichen Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift erstes Blatt beschriftet: »Altenberg« und datiert: »April 1913« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »14«

© CUL, Schnitzler, B 2.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1776 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »ENGLÄNDER« und datiert: »1914/1915«

Editorischer Hinweis: Die Hinzufügung dieses Blattes zum Korrespondenzstück erfolgt in Abgleich mit einem Brief Altenbergs und Engländers an Bahr (*Briefwechsel* Bahr/Schnitzler, 480–481), der offensichtlich zeitnah entstand. Zudem ist aus dem Inhalt erkenntlich, dass es sich nicht um ein eigenständiges Schreiben handelt.

- 3 tiefft] dreifach unterstrichen
- 10 Hilfe, ... Freie] Vermutlich Mitte April 1913 schrieb Altenberg an Hermann Bahr und, separat, an dessen Gattin Anna Bahr-Mildenburg (Korrespondenz von Peter Altenberg an Hermann Bahr (1895–1913). Hgg. Heinz Lunzer, Victoria Lunzer-Talos. In: Jeanne Bennay, Alfred Pfabigan, Hgg.: Hermann Bahr Für eine andere Moderne. Bern: Peter Lang 2004, S. 249-262, hier S. 259–262.) In Folge dessen schrieb Bahr am 16. 4. 1913 an Schnitzler über den »verworrenen Brief«. Dieser antwortete zwei Tage später, er habe gleichfalls einen Brief Altenbergs erhalten. Die sprachliche Entsprechung von Formulierungen, wie »Hilfe, Errettung, Erbarmen!!!« an Bahr legen die zeitliche Unmittelbarkeit der beiden Korrespondenzstücke an Bahr und Schnitzler nahe.
- 14 Hilfe dreifach unterstrichen
- 16 Bruder] dreifach unterstrichen
- 18 Adresse] Hier wechselt die Schreibrichtung und das Blatt ist entlang des Mittelfalzes beschrieben.
- 18 Villa Austria] Pavillon der Landesnervenheilanstalt Am Steinhof.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Anna Bahr-Mildenburg, Hugo von Hofmannsthal

Werke: Der Weg ins Freie. Roman, »Semmering 1912« Orte: Otto-Wagner-Spital, Seidlgasse, Semmering, Wien

QUELLE: Peter Altenberg und Georg Engländer an Arthur Schnitzler, [Mitte April] 1913. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02120.html (Stand 18. Januar 2024)